

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 64 (1977)  
**Heft:** 7

**Autor:** [s.n.]  
**Nachruf:** Bern : zum Hinschied von Prof. Robert Jakob Schmid

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

werbstätige ausländische Ehefrauen sowie für schulentlassene Kinder zu schaffen. Elternvereine für Schweizer und Ausländer und die Einrichtung von Aufgabenhilfen führt der Bericht als weitere Bindeglieder auf.

Schliesslich wird auf die Möglichkeit verwiesen, das Interesse ausländischer Eltern für die Schule durch allenfalls konsultative Mitwirkung in Schulkommissionen und Schulpflegen zu wecken. In der Ausbildung der Lehrer sollte entsprechend der bedeutenden Rolle, die ihr bei der Eingliederung der Ausländer zukommt, der Vermittlung von Kenntnissen über die menschlichen und sozialen Probleme sowie der Lebensverhältnisse in den Herkunftsländern Gewicht beigemessen werden.

Neben diesen Empfehlungen an Lehrer, Schulbehörden und Organisationen, die im Sprachunterricht und in der Betreuung und Eingliederung von Ausländern tätig sind, veröffentlicht die Konsultativkommission in ihrem neuesten Mitteilungsblatt (Februar 1977) die Ergebnisse einer Umfrage bei allen Bürgergemeinden und Politischen Gemeinden unseres Landes, die die Massnahmen zur gesellschaftlichen Eingliederung der Ausländer im weiteren Bereich zum Gegenstand hatte. Danach haben die meisten Städte umfangreiche Vorkehren getroffen, mit einem deutlichen Schwergewicht in der Eingliederung fremdsprachiger Kinder in der Schule. Eine Arbeitsgruppe wird diesen Fragenkreis weiter verfolgen und sich dabei mit den Möglichkeiten konsultativer Mitwirkung von Ausländern in Gemeindeangelegenheiten, mit allfälliger Mitarbeit in Feuerwehr und Zivilschutz sowie mit der allgemeinen Information befassen.

aus: NZZ Nr. 51 vom 2. März 1977

## Aus Kantonen und Sektionen

### **Bern:**

#### **Zum Hinschied von Prof. Robert Jakob Schmid**

Am 26. Februar ist in Interlaken der Berner Ordinarius für Pädagogik, J. R. Schmid, an den Folgen des bekannten Busunglücks bei Assuan gestorben. Er hatte nach seiner vor einem knappen Jahr erfolgten Pensionierung mit seiner Frau eine Reise nach Aegypten unternommen, wobei er sich beim Absturz des Reisebusses über einen steilen Abhang eine Oberschenkelfraktur zugezogen hatte, die in der Folge zum Tode führte.

Am 21. Februar 1909 in Dietikon bei Zürich geboren, hatte J. R. Schmid vorerst die sankt-gallische Lehrerbildung durchlaufen und kurze Zeit als Primarlehrer im Landerziehungsheim Hof /

Oberkirch gewirkt. Sein ehemaliger Lehrer Willy Schohaus hatte ihn für die Pädagogik gewonnen. Sein Studium führte ihn von der Heimatuniversität Zürich nach Basel, Berlin und Genf, wo er mit einem in den letzten Jahren noch einmal zur Berühmtheit gelangten Werk, «Le maître-camarade et la pédagogie libertaire» promovierte. In der Tat wurde dieses Buch im Gefolge der Pariser Studentenunruhen wiederentdeckt und zuerst französisch und dann sogar italienisch, spanisch, portugiesisch und schliesslich, unter dem Titel «Freiheitspädagogik, Schulreform und Schulrevolution in Deutschland 1919 bis 1933» (rororo-Taschenbuch, 1973) neu aufgelegt.

J. R. Schmid war während fünf Jahren Direktor der Schweizerschule in Genua. Von 1941 bis 1955 leitete er das Staatliche Mädchenseminar in Thun. 1955 wurde er als Nachfolger von Arthur Stein auf den Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Bern berufen. Die Schweiz verliert in ihm einen erfahrenen Schulmann und einen feinsinnigen und an den grossen Fragen des menschlichen Daseins orientierten Pädagogen. Philosophisch gesehen orientierte er sich an einer Wert- und Kulturphilosophie, die unverkennbare Züge seines Lehrers Spranger, den er anfangs der dreissiger Jahre in Berlin noch kennengelernt hatte, aufweist. Unter den Erziehungsproblemen beschäftigte ihn vor allem dasjenige der Autorität. Er war schon in seiner Dissertation darauf gestossen, als er den Aufschwung und den traurigen inneren und äusseren Niedergang der autoritätsfreien Erziehungsprojekte «vom Kinde aus», insbesondere an den Hamburger Schulen, analysiert hatte. Die gleichen Ideen begegneten ihm wieder in der antiautoritären Erziehungsbewegung der sechziger und der frühen siebziger Jahre. Zwei wesentliche Schriften waren seine Antwort: «Wesen, Macht und Gegenwartsproblematik der Erziehung» (Bern, Haupt 1970) und vor allem: «Antiautoritäre, autoritäre oder autoritative Erziehung?» (ib., 1971).

Schmid war ein pädagogischer Denker von Format. Die Glaubwürdigkeit seiner Aussage und seine erzieherische Wirkung auf viele Generationen von Erziehern beruhte auf einer reichen erzieherischen und menschlichen Erfahrung, die er als Primarlehrer, als Direktor einer Auslandsschweizerschule, als Seminardirektor in Thun, als akademischer Lehrer und bis zuletzt, zusammen mit seiner Frau, als Gründer und Förderer des Asilo italiano, eines Heims für Fremdarbeiterkinder in Thun, gesammelt hatte.

aus: NZZ Nr. 51 vom 2. März 1977

### **Schwyz:**

#### **Eine wertvolle Hilfe für Lehrer und Schulbehörden**

*Eltern – Schule*

– Wann soll ein Elternabend stattfinden?

– Welche Themen muss ich am Elternabend be-